

Transalp 2012 - Zehn Jahre bis Orange

Datum	Mittwoch, den 12. September 2012	Unterkunft	Hotel Milan
Routenverlauf	La Chambre - St. Jean de Maurienne - Entraigues - St. Sorlin d' Arves - Col de la Croix de Fer - Lac de Grand Maison - Allemond - Le Bourg d' Oisans	Telefon	0476 80 01 23
		Preis	40,50 € ÜF
Tiefster Punkt	La Chambre, 450 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺
Höchster Punkt	Col de la Croix de Fer, 2.064 m ü. NN	Frühstück	☺ ☺
Distanz	88 km	Abendessen	extern
Höhenmeter	↑ 2.140 m ↓ 1.870 m	Preis/Leistung	☺
Hilfsmittel	Keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺

12. Tag

Als wir aufstehen, hängen die dunkelgrauen Wolken kaum hundert Meter über dem flachen Talboden. Einen Großteil der Nacht hat es lautstark geregnet. Immerhin tröpfelt es nur noch, als wir unsere Räder aufwecken gehen.

Die beiden mussten die Nacht offensichtlich nicht alleine verbringen. Sie haben noch Gesellschaft durch Kollegen auf schmäleren Reifen bekommen. Zwei Trekkingräder mit Gepäckträgern warten ebenfalls auf ihre Besitzer.

Elisabeth ist gerade in der Bäckerei verschwunden, als es schon wieder zu regnen beginnt. Der Wetterbericht scheint mit seiner Prognose nicht ganz falsch zu liegen. Zumindest für den Vormittag ist reichlich Wasser angesagt und auf Sonne brauchen wir uns heute auch gar nicht einzustellen. Wir fahren erst einmal ein paar Kilometer das Tal der Arc bergauf zum Städtchen Saint-Jean-de-Maurienne. Bei einem Kaffee wollen wir uns dann je nach Wetterlage für die weitere Richtung entscheiden.

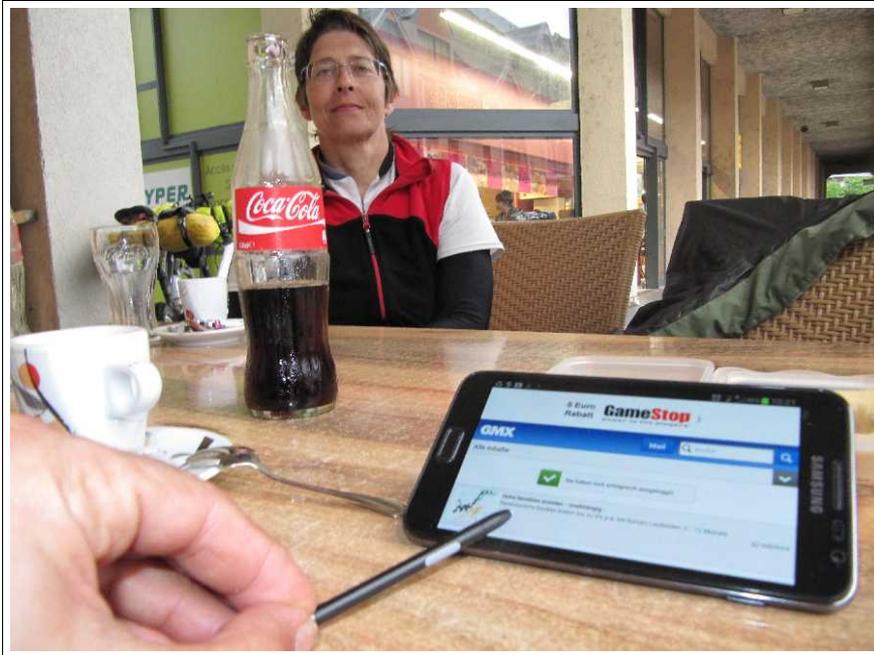
Dort angekommen hat sich der Himmel noch nicht so recht entschieden. Es tröpfelt gelegentlich. In einem überdachten Straßencafe am großen Marktplatz legen wir eine zweite Frühstückspause ein, um dem Wetter und auch uns Bedenkzeit zu geben. Dank des freien WLAN haben wir genügend Gelegenheit E-Mails abzufragen und eine paar mögliche Routen für die nächsten Stunden zu sichten.

Da es nach einer Stunde zwar schon fast Mittag ist, aber



Transalp 2012 - Zehn Jahre bis Orange

immer noch weder regnet noch die Sonne scheint, brechen wir wieder auf. An einer Apotheke füllt Elisabeth ihren schon stark reduzierten Bestand an Pflastern und Verbandsmaterial auf. Alleine das Loch von gestern benötigt ein gut zehn Zentimeter langes Pflaster.



Wir sind noch nicht einmal am Ortsrand angekommen, als uns doch noch eine klare Entscheidungsgrundlage geliefert wird. Es fängt zu regnen an. Und das nicht nur als leichter Schauer. Es kübelt richtig.

Unter einem Vordach warten wir erst einmal ab. Direkt gegenüber liegt ein Kreisverkehr mit einem Denkmal. Es ist ein leicht überdimensioniertes Taschenmesser der Marke Opinel. Das berühmte Messer wurde hier vor gut 120 Jahren erfunden.

Nach einer Viertelstunde hat sich das Wetter stabilisiert. Es schüttet jetzt absolut gleichmäßig. Die Entscheidung fällt zugunsten eines reinen Asphalttages. Wir machen uns auf den Weg zum nächsten Pass der Tour-de-France, den Col de la Croix de Fer. Angesichts der momentanen Wetterlage haben wir allerdings nicht die Absicht diesen heute noch zu überqueren. Ein paar hundert Meter unterhalb der Passhöhe liegt ein großer Ort, der sich zum übernachten anbietet.

Die nächste halbe Stunde kämpfen wir gegen die flächenhaft über den Asphalt strömenden Wassermassen an. Es bereitet durchaus Vergnügen, sich mit dem Wolkenbruch zu messen. Ein sehr angenehmer Nebeneffekt des aktuellen Wetters ist, dass sich garantiert keine Motorradfahrer und sonstige Touristen auf die Straße trauen. Nur alle fünf Minuten begegnet uns ein Auto.



Transalp 2012 - Zehn Jahre bis Orange

Auf halbem Weg nach oben endet am Ortsrand des Dorfes Entraigues der Niederschlag. An der Bushaltestelle ziehen wir die Plastiksachen aus.



Ein kleines Schild wirbt für ein Gite d' Etape gleich um die Ecke. Es ist allerdings doch noch recht früh am Tag. In unserer Karte sind auch im nächsten Ort noch Unterkünfte eingetragen. Dort wäre dann gerade die richtige Zeit für das Ende der Tagesschicht.

Saint-Sorlin-d' Arves stellt sich als wirklich großer Ort heraus. Nicht so besonders breit, aber sehr lang und auch hoch. Eine Unterkunftssuche nach Augenschein dürfte problematisch sein. Wir steuern deshalb gleich die

Touristeninformation an. Elisabeth bekommt freie Hand für eine Buchung.

Das hilft trotzdem wenig. Laut der Tourismusmanagerin gäbe es unter den ca. 30 Hotels und Herbergen mit ihren etwa 4000 Betten exakt und ganz genau ein einziges, das heute geöffnet habe. Dort geht allerdings keiner ans Telefon. Wir sollten einfach hinfahren.

Beim Losfahren gelingt Elisabeth ein Kunststück, das sie schon lange nicht mehr vorgeführt hat. Beim Versuch anzufahren fällt sie wie vom Blitz getroffen einfach um. Was harmlos ausgesehen hat, führt jedoch sofort zu Schmerzen im rechten Knie. Nach einer angemessenen Jammerpause schleichen wir weiter.

Das empfohlene Haus liegt am oberen Ortsrand direkt neben einer derzeit nicht befahrenen Skipiste. Vor dem Haus parken zwei Autos und im Gastraum brennt Licht. Das sieht nicht schlecht aus. Ich könnte langsam auch einen warmen und trockenen Raum brauchen. Das Thermometer an der Touristeninfos hat gerade einmal 4 Grad angezeigt und richtig trocken sind wir auch nicht mehr.

Elisabeth kehrt bald zurück. Angeblich sei das Haus total ausgebucht. Es wurde



Transalp 2012 - Zehn Jahre bis Orange

ihr empfohlen, doch auf den Campingplatz zu gehen, da sei um diese Jahreszeit immer etwas frei. Ich interpretiere dies als eine sarkastisch gemeinte Bemerkung und verfluche den Wirt.



Hundert Höhenmeter später muss ich allerdings zugeben, dass ich ihm damit wohl Unrecht getan habe. Wir stehen an der Einfahrt zu einem Campingplatz. Neben einem umfassenden Angebot an Freizeiteinrichtungen wirbt die Anlage auch mit zu vermietenden Zimmern.

Wir diskutieren die Sachlage. Für ein Bleiben spricht eigentlich nur, dass wir nicht mehr weiterfahren müssen. Andererseits hat es zwischenzeitlich wieder zu regnen begonnen. Es ist dabei nicht zu verkennen, dass der Regen etwas weiter oberhalb

sogar liegen bleibt. Die Landschaft wird langsam weiß. Da es morgen ebenfalls sehr kalt sein soll, könnten wir noch Probleme mit der Überquerung dieses Passes bekommen. Vielleicht liegt dann Schnee und wir kommen nicht weiter. In einer dreiviertel Stunde sollten wir locker oben am Pass sein und brauchen danach nur noch bergab zu fahren. Eine Übernachtung unterhalb der Schneegrenze scheint uns durchaus verlockend zu sein.

Wir fahren dem Schnee entgegen. Kurz vor Passhöhe treffen wir auf eine große Kuhherde. Wie begossene Pudel stehen die tiefgekühlten Rindviecher mit traurig wirkendem Blick am Straßenrand.

Im leichten Flockentreiben erreichen wir bald danach den einsamen höchsten Punkt der Straße. Ein Auto ist uns schon lange nicht mehr begegnet. Radfahrer sowieso nicht. Auf



Transalp 2012 - Zehn Jahre bis Orange

der anderen Seite des Berges haben es glatt ein paar wenige Sonnenstrahlen geschafft, die schneebedenen Wolken zu durchstoßen

Eine Schotterpiste zweigt in Richtung des Pic de l' Etendard ab. Eigentlich wollte ich diesem Berg schon lange einmal einen Besuch abstatten. Im Internet waren dazu ein paar interessant klingende Abfahrtsstrecken zu finden. Zur Refuge de l' Etendard würden wir es heute zwar sicher locker noch schaffen, aber morgen hätten wir wohl im Schnee keine Chance weiterzukommen. Es bleibt damit nur die Straße.

Trotz dem Anlegen aller verfügbaren Kleidungsstücke zittern wir bald erbärmlich. Zumindest bis zum etwas tiefer liegenden Col du Glandon fahren wir erst einmal sehr vorsichtig. Die Straße steht kurz vor dem Glatteis.

Vierhundert Meter tiefer treffen wir an der Staumauer des Lac de Grande Maison nicht nur auf eine rote Ampel, sondern auch auf die wärmende Abendsonne. Das für die zweite Tageshälfte angekündigte bessere Wetter scheint sich mit Verspätung einzustellen. Das enge Tal mit seinen felsigen Flanken wirkt mit den Wolkenfetzen und der dramatischen Beleuchtung besonders beeindruckend.

Ich bestaune in langsamer Fahrt gerade einen riesigen, ziemlich frisch aussehenden Bergsturz, als ich erschrocken zusammenzucke. Ein junger Mann rollt direkt neben mir ebenfalls auf einem Rad. Es ist pechschwarz mit goldfarbener Aufschrift. Ich erkenne es sofort. Es war heute morgen direkt rechts von meinem Rad im Holzschuppen unseres Hotels geparkt. Er spricht akzentfreies Englisch und kann wohl kaum aus der Gegend sein. Seine gut gefüllten Gepäcktaschen am Heck sprechen auch dagegen.



Zusammen mit seiner Freundin ist er auch schon einige Tage unterwegs. Sie wollen weiter Richtung Meer. Heute haben sie wegen des Wetters die Abkürzung über den Col du Glandon genommen. Zusammen mit Elisabeth schließt auch seine Freundin auf. Mit blauen Lippen zitternd bringt sie kaum ein Wort heraus.

Die nächsten Kilometer rauschen wir gemeinsam in flottem Tempo in immer wärmer werdendes Gelände hinunter. Nach einem weiteren großen Stausee kommen wir an eine holländische Siedlung. Auf den Straßen stehen viele Autos. Alle haben niederländische Kennzeichen. Links von uns liegt ein Campingplatz und rechts steht ein bunt gestaltetes Hotel. Wir bleiben an der Einfahrt stehen. Ein

Transalp 2012 - Zehn Jahre bis Orange

großer Grill ist im Garten aufgebaut. Laut einer Tafel findet heute Barbecue statt. Mindestens 20 Holländer tummeln sich bereits um das Fleischangebot. Zumindest mir ist es hier zu voll und Elisabeth hat keine Lust auf einen nichtvegetarischen Grillabend.

Noch einmal zehn Kilometer weiter bessert sich das Übernachtungsangebot deutlich. In der Kleinstadt Le Bourg d' Oisans stehen entlang der Hauptstraße gleich mehrere Hotels. Das am hübschesten aussehende ist völlig ausgebucht. Das Haus gleich dahinter ist deutlich weniger schön anzusehen, aber es gibt noch genug Platz. Im Keller stehen schon zwei Fahrräder. Es sind dieselben wie gestern.

